

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir gerne. Nachst. nach Tarif, der jedoch bei Besondere Umständen abgemindert werden kann. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Jolle oben besen kann 15 Wfg. Die Kellamzelle 45 Wfg. Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM, die Einzelnummer kostet 10 Wfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Jolle oben besen kann 15 Wfg. Die Kellamzelle 45 Wfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 305 | Altensteig, Donnerstag den 31. Dezember 1931 | 54. Jahrgang

### Glück und Segen im neuen Jahr

Allen unseren geehrten Lesern und Leserinnen, Mitarbeitern und Geschäftsfreunden!  
Schriftleitung und Verlag  
der Schwarzwälder Tageszeitung / L. Lauk

### Die neuen Postgebühren

Berlin, 30. Dezember. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschloß, eine Reihe wichtiger Postgebühren herabzusetzen, und zwar werden gesenkt: die Gebühren für Fernbriefe bis 20 Gr. von 15 auf 12 Rpfg., für Fernbriefe von 20 bis 250 Gr. von 30 auf 25 Rpfg., die Gebühren für Briefe über 250 Gr. bleiben unverändert. Die Fernpostkarte kostet künftig statt 8 nur 6 Rpfg., die Postkarte mit Antwort statt 16 nur 12 Rpfg.

Bei den Paketen werden in Zukunft vom Abjender lediglich die Beförderungsgebühren und nur im Falle der Zustellung vom Empfänger die Zustellgebühr von 15 Rpfg. für jedes Paket erhoben. Die Beförderungsgebühren betragen künftig bis zu 5 Kg. in der 1. Zone 30 Rpfg., in der 2. Zone 40 Rpfg., und in der 3. bis 5. Zone 60 Rpfg. Ueber 5 Kg. bis 10 Kg. werden die Gebühren in der 1. Zone für jedes Kilogramm mit 5 Rpfg., in der 2. mit 10, in der 3. mit 20, in der 4. mit 30 und in der 5. Zone mit 40 Rpfg. gestaffelt. Bei Paketen über 10 Kg. beträgt die Staflage in der 1. Zone 10 Rpfg., in der 2. Zone 15, in der 3. Zone 20, in der 4. Zone 25 und in der 5. Zone 30 Rpfg. Außerdem wird der Freimachungszwang für Pakete aufgehoben.

Die Senkungen werden mit größter Beschleunigung durchgeführt, jedoch erfordert die Herstellung neuer Postwertzeichen zu 6 und 12 Rpfg. und die technische Durchführung einen gewissen Zeitraum, so daß die neuen Gebühren voraussichtlich wohl erst Mitte Januar in Kraft treten werden.

### Das angebliche Programm

englisch-französischer Reparationspolitik  
Paris, 30. Dez. Der Berichtsteller des „Echo de Paris“ in London glaubt, das Programm einer provisorischen französisch-englischen Reparationspolitik, an dessen Ausarbeitung die französischen und englischen Sachverständigen arbeiteten, wie folgt umschreiben zu können:

1. Deutschland würde ein dreijähriges provisorisches Moratorium für den geschuldeten Teil der Zahlungen zugestimmt erhalten.
2. Deutschland hätte in den drei Moratoriumsjahren den ungeschuldeten Teil der Young-Annullitäten zu entrichten, die Frankreich aber, wie bei dem Hoover-Moratorium, unverzüglich der Reichsbank wieder leihweise zur Verfügung stellen würde.
3. Deutschland würde Frankreich, Rumänien und Südamerika weiterhin ein Mindestmaß von Sachleistungen zugestehen.
4. Nach Ablauf der dreijährigen Moratoriumsfrist würde die Zahlungsfähigkeit Deutschlands aufs neue abgeprüft werden.
5. Deutschland würde mit den amerikanischen, englischen, französischen und neutralen Banken ein Abkommen über die allmähliche Zurückzahlung der eingetragenen kurzfristigen Kredite abschließen.
6. Die alliierten Regierungen würden als Gläubiger Deutschlands die Washingtoner Regierung zu überzeugen versuchen, daß, nachdem sie den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands begünstigt hätten, ihr Opfer eine entsprechende Herabsetzung ihrer Schulden bei Amerika notwendig mache.

### Nur ein franz. Verjuchsballon

Die deutsche Auffassung zu den Meldungen über ein französisch-englisches Reparationsprovisorium

Berlin, 30. Dez. Die Meinungen französischer und englischer Blätter über die kommende Reparationskonferenz finden in Deutschland starke Beachtung. Wenn in englischen Blättern in sehr konkreter Form Mitteilungen über ein Arrangement in der Reparationsfrage zwischen Frankreich und England enthalten sind und die von einer neuen provisorischen Lösung sprechen, so handelt es sich offenbar dabei um französische Verjuchsballone. In Deutschland steht man demgegenüber mit aller Entschiedenheit nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Provisorium in der Reparationsfrage weder die deutsche noch die internationale Wirtschaftslage jemals wieder ins Gleichgewicht bringen könnte. Für Deutschland kann es sich nach wie vor nur darum handeln, eine wirkliche und abschließende Endlösung zu finden.

## Regierungskonferenz in Lausanne

Der englische Botschafter bei Staatssekretär von Bülow

Berlin, 30. Dezember. Der englische Botschafter Sir Horace Kumbold hat heute beim Staatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Bülow vorgesprochen, um ihm namens seiner Regierung vorzuschlagen, daß die Reparationskonferenz am 20. Januar zusammentreten und in Lausanne abgehalten werden soll. Die deutsche Regierung wird vermutlich morgen schon dem englischen Außenminister mitteilen lassen, daß sie mit dem Termin und dem vorgeschlagenen Tagungsort einverstanden sei.

Um den Konferenzort ist zwischen den Kabinetten ein dramatischer Kampf ausgefochten worden, der bedingt war durch die Uebernahme der Reparationskonferenz mit der Tagung des Völkerbundrats und der Abrüstungskonferenz. Am 25. Januar soll der Völkerbundrat sich in Genf versammeln, am 2. Februar die Abrüstungskonferenz ebenfalls in Genf beginnen. Aus diesem Grunde wurde für die Reparationskonferenz ein größerer Ort in der Schweiz vorgeschlagen, damit jene Delegierte, die an beiden Konferenzen teilnehmen, möglichst bequem von einem Konferenzort aus den anderen erreichen können.

Daß nebenher ganz andere Motive bei der Empfehlung Launannes für die Franzosen maßgebend gewesen sind, ist schon hervorgehoben worden. Es kann uns natürlich nicht gleichgültig sein, daß Lausanne im Gegensatz etwa zu Luzern und Zürich eine Stadt von ausgeprägtem französischem Charakter und die dortige Presse durchweg französisch eingestellt ist. Den lokalen Organen kommt aber, wie wir aus Erfahrung wissen, in solchen Fällen eine über ihre sonstige Geltung weit hinausreichende Bedeutung zu. Da aber die Engländer ihren anfänglichen Widerstand gegen Lausanne aufgegeben haben und die anderen Mächte mit der Wahl dieses Ortes sich unter der Hand wohl schon einverstanden erklärt haben, so wird die Reichsregierung sich mit dieser Lösung abfinden müssen. Auf jeden Fall bleibt es außerordentlich bedauerlich, daß die englische Regierung sich den französischen Wünschen bei der Bestimmung des Konferenzortes nachgiebiger zeigt als man es hätte erwarten dürfen.

An der Reparationskonferenz werden nur die interessierten europäischen Mächte teilnehmen. Es ist seit heftig gewiß, daß die amerikanische Regierung zu der Launanner Konferenz keinen offiziellen Vertreter entsenden wird, gleichgültig ob das Verhandlungsthema auf die Reparationen beschränkt bleibt oder nicht. Die deutsche Regierung wird sich zunächst in Lausanne durch den Botschafter und Finanzminister Dietrich sowie den Reichswirtschaftsminister Warmbold vertreten lassen. Der Kanzler wird nach Lausanne nur reisen, wenn sein Eingreifen in die Verhandlungen aus politischen Gründen sich als notwendig erweist.

### Zum Regierungstreffen in Lausanne

Berlin, 31. Dezember. Die „Germania“ schreibt dazu: Die deutsche Regierung hatte von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihr nach den günstigen örtlichen Erfahrungen der Reparationskonferenzen der Haag lieber gewesen wäre. Da aber die Mehrheit der beteiligten Regierungen mit Lausanne einverstanden zu sein scheint, so besteht für Deutschland kein zwingender Grund, aus der Ortsfrage eine Grundfrage zu machen.

In einem anderen wichtigeren Punkte dagegen, so führt die „Germania“ dann weiter aus, sei Deutschland außer Stande, von seinen wiederholt geäußerten Grundfäden abzuweichen. Die deutsche Regierung sei nicht in der Lage, den Auffassungen Raum zu geben, daß die Launanner Konferenz nur eine beschränkte Tragweite haben könne, wenn der Lantonsbericht und das Gutachten des Beseler Sonderausschusses irgendeinen Sinn hätten, so sei es der, daß Deutschland zu Leistungen in irgendeiner Form nicht im Stande sei und daß jeder Versuch, es trotzdem dazu zu zwingen, mit der finanziellen Katastrophe enden müßte.

Deutschlands Standpunkt für die Konferenz in Lausanne sei denkbar einfach und durch die Macht der Tatsachen diktiert: Deutsche Zahlungen in irgendeiner Form seien ausgeschlossen und das Verschwinden des Reparationsfaktors, das einzige Mittel, um unter die Dauerkrise einen Schlussstrich zu ziehen.

## Neues vom Tage

### Benachteiligende Bierpreiserhöhung

Berlin, 30. Dez. Im Rahmen der Preislenkungsmaßnahmen der letzten Notverordnung sollte auch der Bierpreis ab 1. Januar gesenkt werden. Zu diesem Zwecke sind Verhandlungen mit den beteiligten Verbänden aufgenommen worden. Da es aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Verhandlungen bis zum 1. Januar zu Ende zu führen, ist die Frist für die Senkung des Bierpreises über den 1. Januar hinaus verlängert worden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich bald nach Neujahr zum Abschluß kommen. Wie das Nachrichtenbüro des VöZ. erfährt, ist bestimmt mit einer Senkung der Bierpreise zu rechnen, die sich auch im Ausschank auswirken soll.

### Troßlose Finanzlage der Stadt Dortmund

Dortmund, 30. Dez. Die durch die schlechte Wirtschaftslage und durch die erhöhten Woblfahrtsausgaben in den finanziellen Verhältnissen der Stadt Dortmund eingetretenen mäßigen Kassenverhältnisse zwingen die Stadtverwaltung dazu, ab 1. Januar 1932 nur ein Sechstel des Gehalts für die Angestellten und Beamten zu zahlen. Die Stadtverwaltung hat sich weiter in einem Schreiben an die Hypothekendarlehnhaber gewandt und um Stundung der Zahlungen gebeten.

### Raubüberfall auf Postbeamte

Halle, 30. Dez. In Könnern a. d. S. wurden heute morgen zwei Postbeamte, die Postbeutel vom Bahnhof zur Post schafften, von drei maskierten Männern mit vorgehaltenen Revolvern überfallen. Drei Postbeutel mit einem Geldbrief gerungen Inhalts wurden geraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

### Großfeuer in der Breslauer Altstadt

Breslau, 30. Dez. Im Breslauer Alten Schlachthof, einem mehrere hundert Jahre alten Gebäude, das jetzt nur noch als Lagerplatz dient, brach Großfeuer aus, das die gesamte Breslauer Feuerwehrt auf den Plan rief. Das Feuer fand an den eingelagerten Gegenständen, in der hauptsächlich Lumpen, Knochen und Papier, außerdem aber auch an der starken Holzkonstruktion, reiche Nahrung. Beim Erscheinen der Wehren stand bereits die Hälfte des etwa 25 Meter langen Gebäudes in hellen Flammen. Gegen 5.30 Uhr war die Gefahr für die alten Häuser der Umgebung — es handelt sich um das älteste Viertel Breslaus — beseitigt und das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

### Aufdeckung einer Kollisionskämpfer-Organisation in Oberschlesien

Gleiwitz, 30. Dez. Das Polizeipräsidium teilt mit: In den letzten Tagen sind in Beuthen, Kollmitz und Hindenburg 12 Personen wegen dringenden Verdachts hochverrätherischer Bestrebungen von der Polizei festgenommen worden. Die vorausgesetzene Durchsuchung habe eine Menge Material zutage gefördert, aus dem klar hervorgeht, daß sämtliche Personen dem verbotenen Kollisionskämpferband angehören und sich für ihn betätigen. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken ist auch ersichtlich, daß eine genaue Gliederung des verbotenen Kollisionskämpferbandes für Oberschlesien bestanden hat.

## Neujahrslösung

### Neujahrslösung des württ. Kirchenpräsidenten

In seiner Neujahrsvorlesung schreibt Luther zum 132. Psalm: „Es ist wohl niemand, der nicht wünschen möchte, daß das weltliche Regiment geruhlich wäre, das Volk gehorsam und heilig; also wäre auch zu wünschen, daß die Kirche einig wäre, daß keine Bergeweise in der Lehre und Leben geschehen würden, daß die Großen dieser Welt das Wort annehmen, nicht hätten noch verfolgten. Eine solche Kirche könnte vielleicht von einem Meister gemalt werden; in dieser Welt aber wird sie niemals gefunden werden. In allen den Gefahren muß man diesen Trost behalten, daß auch die Horden der Hölle sie nicht überwältigen werden, und mit größerem Gemüte fortfahren, mit Lehren, Ermahnungen, Strofen und anderen Stücken, die zum Predigtamt gehören.“

Diese nüchternen, wirklichkeitsnahe und doch tiefgläubige Betrachtung der Dinge, wie sie dem Reformator eigen war und ihn von allen Schwärmgeistern hiebei, tut uns Deutschen vor allem not. Wir sind, wie kürzlich in der Gedendrede auf Hugel treffend gesagt wurde, „unverbesserliche Weltverbesserer“; wir jagen den Gestaltungen unserer Einbildungskraft, den Wunschgebilden vollkommener Staats-, Gesellschafts-, Wirtschafts-, Kirchenverfassung nach und verlieren darüber die tatsächlichen Möglichkeiten und die tatsächlichen Gefahren aus dem Auge, wie in der Zeit vor 1814, wo die großartigsten Entwürfspläne der Welt ungenützt vorüber gelassen wurden. Stürzt aber das Gebäude seiner Illusionen zusammen, dann wird der Deutsche der engstirnigste und kurzfristige Realist, der mit nichts anderem mehr rechnet, als was in bürokratischem Sinne greifbar ist, und die Macht des Gedankens mit der brutalen Gewalt ersehen zu können glaubt. Der leidvolle Gang der deutschen Geschichte und auch die gegenwärtige Lage steht mit diesem nehmungslosen Schwanken zwischen einseitigem Idealismus und einseitigem Realismus in innerem Zusammenhang. Für die einen gilt es: nüchtern werden, aber gläubig bleiben; für die anderen: gläubig werden, aber nüchtern bleiben!

Kirchenpräsident D. Baum.





### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Dezember 1931.

Der neue Kalender. Unsere geehrten Lesern legen wir heute den Kalender für das Jahr 1932 bei. Mögen unsere Leser recht viele glückliche Tage darauf verzeichnen können!

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 21. Dezember 1931. Anwesend: Der Bürgermeister, Bürgermeister Pfizenmaier, und 11 Stadträte.

Abwesend: Stadtrat Maier, Kollthauer und Fuchs. Es liegen sieben Angebote auf, teils kleinere, teils größere Mengen Langholz vor. Soweit die Gebote annehmbar sind — es handelt sich um solche von 45, 47 und 55 Prozent der Festpreise — werden die Verträge genehmigt; die Fortsetzung wird mit dem Einschlag des Holzes beauftragt.

Zwei Angebote auf Fierreis werden genehmigt. Das bis 31. des. Mo. nicht abgegebene Brennholz soll zu den städt. Gebäuden bezw. zum Lagerplatz beigesteuert werden.

Die Stadt. Sparkasse hat der Stadtpflege mitgeteilt, daß der seither gemährte Plankredit oder Überziehungskredit, der bis herin früber eingeräumte Kredithöchstbetrag gewährt werden könne. Die Sparkasse bittet, die Schuld in laufender Rechnung bis auf diesen Betrag zu tilgen. Ob dies der Stadtpflege möglich sein wird, ist jetzt noch nicht absehbar. Gleichzeitig hat die Stadtpflege dem Bürgermeisteramt mitgeteilt, daß sie nach dem derzeitigen Stand der Zahlungseingänge und des Girokontos nicht in der Lage sei, die in diesem Monat noch anfallenden größeren Zahlungen zu leisten. Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnis und ermächtigt das Bürgermeisteramt und die Stadtpflege, bestimmte Maßnahmen, die erforderlich sind, um über die Krise hinwegzukommen, zu ergreifen. Bei diesem Anlaß ergeht an die Schuldner der Stadtgemeinde die dringende Mahnung, ihren Verpflichtungen in aller Eile nachzukommen, damit auch die Stadtgemeinde ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann.

In Anwesenheit von Stadtpfarrer Forstacher wird, wie seit Jahren, das Weihnachts-Verzeichnis festgesetzt. Zur Verteilung kommt je eine Gabe an 106 Personen. Der hierzu erforderliche Betrag ist teils Stiftungsmitteln entnommen, teils hat es freiwillige Gaben.

Die zur Unterstützung der Wohlfahrtsarbeit erforderlichen Geldmittel können nicht durch laufende Einnahmen der Stadtgemeinde aufgebracht werden. Es wird daher beschlossen, daß die Wohlfahrtsarbeit mit Feldbereinigungsarbeiten in den Weidwiesen befristet werden, zu Lasten der Feldbereinigung III eine Schuld in Höhe von 10.000 M. aufzunehmen.

Die Allgem. Ortskrankenkasse Ragold beantragt, den Verpflegungssatz, sowie die Haus- und Betriebskosten im Städt. Krankenhaus ab 1. Januar 1932 um mindestens 10 Prozent zu kürzen, da seit der letzten Festsetzung zum Teil bedeutende Preisermäßigungen eingetreten seien. Dem Antrag wird in der Weise entsprochen, daß die bisherigen Sätze, mit Ausnahme der Zimmermiete, um etwa 10 Prozent ermäßigt werden.

Jacob Stämpert, Pfälterer und Bernhard Theurer, Staatsstrassenwart i. R. beabsichtigen die Anbringung eines Jannes um ihre neu erstellten Wohngebäude herum. Sie suchen um die Erlaubnis nach, damit sie noch innerhalb dem Jahr um das Haus gehen können. Dem Antrag wird stets widerruflich entsprochen. Für die Benützung des städt. Platzes wird eine Gebühr angelegt.

Für die vermieteten städtischen Wohnungen (auch für diejenigen in Neubauten) wird ab 1. Januar 1932 die gewöhnliche Miete um 10 Prozent der Friedensmiete gekürzt.

Der Pächter eines städtischen Grundstücks sucht um Ermäßigung des Pachtzins nach, weil dieser im Verhältnis zum Ertrag zu hoch sei. Die Pachtzeit geht jedoch bis Ende 1932, so daß eine Minderung des Pachtzins vor Ablauf der Pachtzeit, schon der entl. Folgen wegen, nicht in Frage kommen kann.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von Schreiben des Bürgermeisters an verschiedene Stromabnehmer, nach welchen den Letzteren auf Grund des früheren Gemeinderatsbeschlusses sofortige Unterbrechung der Stromzufuhr angedroht wurde, da sie mit der Bezahlung der Stromgebühren für mehr als drei Monate im Rückstand sind.

Gegen die Gemeinderatswahl ist keine Einsprache eingegangen. Es wird beschlossen, zu bestimmen, daß der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung Anfangs bis Mitte

### Auch im neuen Jahr

in jedes Haus die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Der Leser ist dann auch im neuen Jahr über alle Vorkommnisse in der Heimat und draußen in der Welt auf dem Laufenden

Alle Postboten, Postanstalten, sowie Agenten und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Januar erstmals zusammentritt. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß Stadtrat Schneider, nachdem er auf eine Wiederwahl verzichtet habe, diesmal wohl letztmals im Gemeinderat anwesend sei und führt u. a. aus, Stadtrat Schneider sei seit 1913 ununterbrochen Mitglied des Gemeinderats und habe vorher dem Bürgerausschuß angehört. In den Zeiten schwerster Not, Krieg, Nachkriegszeit, Geldentwertung und Sachwertverlust habe er mit seiner reichen Erfahrung im Interesse der Allgemeinheit im Gemeinderat gearbeitet. Für diese Opfer und Leistungen gebühre ihm herz. Dank. Es wird noch der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß sich Stadtrat Schneider noch lange bester Gesundheit erfreuen möge. Stadtrat Schneider dankt den anerkennenden Worten und wünscht zugleich, daß der Gemeinderat weiterhin harmonisch und zum Wohl der Allgemeinheit zusammenwirken möge. Auch dem abwesenden Stadtrat Maier, welcher mit Ablauf dieses Jahres aus dem Gemeinderat ausscheidet, da er auf eine Wiederwahl verzichtet hat, dankt der Vorsitzende noch für sein Wirken im Gemeinderat.

Der Januar. Der Januar, der erste Monat des Jahres, hat 31 Tage, davon sind 5 Sonntag und 2 Feiertage, nämlich der 3., 10., 17., 24. und 31. Januar, sowie der Neujahrstag und das Dreikönigsfest. Nach dem hundertjährigen Kalender soll der Januar trocken und nicht sehr kalt werden. Der Januar hat keinen Namen nach dem römischen Gott Janus. Die alten Deutschen nannten den ersten Monat des Jahres Hart oder Eismond. Der Januar zeichnet sich gewöhnlich dadurch aus, daß er der strengste Wintermonat zu sein pflegt. Wenn der Januar keinen Schnee bringt, so ist auch nicht damit zu rechnen, daß der Februar- und Märzschnee von langer Dauer sein wird. Ein milder Januar ist im allgemeinen kein günstiges Zeichen, weil dann draußen in der Natur die Welt vom Winterschlaf erwacht und den Kälteanfälligen der beiden anderen Wintermonate keinen genügenden Widerstand entgegenzusetzen kann.

Rückblick der Städtischen Sparkasse Altensteig. Dem ablaufenden Jahr werden wir keine Träne nachweinen. Es war ein Jahr der Verwirrung, des Mißtrauens und der Ungewißheit, ein Jahr, das die verantwortlichen Beamten vor allerhöchster Verantwortung stellte. Die Einleitung gab die österreichische Kreditkrise im Mai d. J., der die deutsche Krise und die Bankenkrisis (Danabank, Dresdener Bank) rasch folgten, um im Juli den Höhepunkt zu erreichen. Die Reichsregierung mußte mit drakonischen Notverordnungen eingreifen. Der Diskont stieg auf 15 Prozent, der Lombardfuß auf 20 Prozent! Auf Einzelanweisungen wird am besten nicht eingegangen. Unterdeß ist erzwungene Ruhe eingekehrt; das Mißtrauen, das Ungewißheit und die Sorgen blieben. Während im Jahr 1930 die Einzahlungen im Sparverkehr bei unserer Sparkasse die Abhebungen noch um 330.000 Mark überstiegen, betragen in diesem Jahr die Einlagen 1.230.000 Mark und die Rückzahlungen 1.225.000 Mark, so daß sie sich — das ganze Jahr ineinander gerechnet — die Waage hielten; an dem vorjährigen Zuwachs gemessen, wäre ein Rückgang von 325.000 Mark zu verzeichnen. Der Scheck- und Überweisungverkehr konnte erfreulicherweise noch mehr ausgebaut werden. Dagegen kostete das Darlehensgeschäft seit Juli d. J. ganz, was auf den Rückgang der Spar-einlagen zurückzuführen ist. Die Zinsen werden sowohl im Soll als auch im Haben ab 1. Januar eine fühlbare Ermäßigung erfahren; ihre Höhe steht noch nicht fest. Der Gesamtumsatz wird entsprechend der allgemeinen Geschäftslage gegenüber dem Vorjahr um ca. 2 Millionen Mark zurückbleiben und ohne Saldo-vortrag ca. 21 Millionen Mark betragen, wovon 19 Millionen

Mark gleich 90 Prozent bargeldlos erledigt wurden. Wenn es auch noch so düster aussieht, so sehen wir doch dem neuen Jahr mit Zuversicht entgegen.

Ragold, 30. Dezember. (Geflügel- und Kaninchen-Gauausstellung.) Am 23. und 24. Januar veranstaltet der hiesige Geflügel- und Kaninchenzüchterverein in der Möbel-fabrik Schnepf eine Kaninchen-Gauausstellung. Den Ragolder Vereinsmitgliedern ist außerdem die Möglichkeit zur Ausstellung ihres Geflügels gegeben.

Horb a. N., 30. Dezember. Vor etwa sechs Wochen wurde der bei der Reichsbahn in Horb beschäftigte Eduard Wolf vermißt. Trotz eifriger Suchens gelang es nicht, irgendwelche Anhaltspunkte über den Verbleib des Mannes zu erhalten. Montagvormittag wurde nun der Leichnam bei Mühlen aus dem Rekar gezogen. Es dürfte sich zweifellos um einen Selbstmord handeln. — Wie erst jetzt bekannt wird, trieb der aus Forzheim gebürtige Karl Jocher, der seit längerer Zeit flechtbrieflich verfolgt wird, auch hier sein Unwesen. Er kam in der SA-Uniform der Nationalsozialisten nach Horb, um sich von den dortigen Parteianhängern Geldbeiträge zu erschwindeln. Als Vorwand gab er an, sein Freund sei in einem benachbarten Dorf von Kommunisten überfallen worden und er benötige nun Geld, um den Freund zu pflegen. Hoffentlich gelingt es, den Schwindler recht bald zu fassen. — Ein jünger Tod ereilte in den frühen Morgenstunden des vergangenen Donnerstag im hiesigen Krankenhaus Fräulein Walpurga Böllter, die seit längerer Zeit hier Violinunterricht erteilte. Frä. Böllter ist durch ihr Hervortreten bei Konzertveranstaltungen der Evans, Kirchenchöre und des Oratorienvereins Horb eine bekannte Persönlichkeit, die sich mit ihrem hinterziehenden Spiel tief in die Herzen ihrer Zuhörer eingepiekt hat. Um so schmerzlicher wurde das tragische Gescheh dieser erst 23jährigen Künstlerin bedauert.

Herrenberg, 30. Dezember. (Vom Rathaus.) In Besold der vierten Notverordnung beschloß der Gemeinderat gestern folgende Preisfestsetzungen mit Wirkung vom 1. Jan. 1. Senkung aller Mieten für die städtischen Wohnungen um 10 Prozent der Friedensmiete; 2. Senkung des Gaspreises um 2 Pfg. pro Kubikmeter in sämtlichen Kategorien des Staffeltarifs; 3. Senkung des Zinsfußes für hieselbstige Darlehen auf 6 Prozent.

Tübingen, 30. Dez. (Bilderev. Razzia.) Die hiesige Landjägermannschaft hat gestern in Walldorf und in Schlaitdorf eine Razzia auf die der Bilderei verdächtige Personen vorgenommen. Es wurden mehrere Gewehre und Munition beschlagnahmt und einige Verdächtige ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Tübingen, 29. Dez. (Treffen der schwäbischen Turner.) Als Tagungsort des Landbestreitens der Deutschen Turnerschaft, Kreis Schwaben, am 6. und 7. August 1932 ist Tübingen ausersehen. Man rechnet mit mindestens 4000 Teilnehmern.

Kornweilheim, 30. Dez. (Freilegung einer prähistorischen Siedlung.) Seit ungefähr drei Wochen wird auf dem Gelände des Blesenhäuser Hofes (zwischen Kornweilheim und Rühlhausen a. R.) ein altes Steinzeitalter ausgegraben. Der freiwillige Studentische Arbeitsdienst hat eines seiner Arbeitslager auf dem Blesenhäuser Hof errichtet und es dadurch dem Landesamt für Denkmalspflege ermöglicht, die Freilegungsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Stuttgart, 30. Dez. (Stiftung von 5000 RM.) Kommerzienrat E. Breuninger in Stuttgart hat für die Wiederherstellung des Alten Schlosses die Summe von 5000 RM. zur Verfügung gestellt.

Kemterzusammensetzung. Durch Verordnung des Staatsministeriums sind das Chemische Landesuntersuchungsamt und die Chem. Anstalt beim Landesgewerbeamt zusammengelegt worden.

## Die Fabrik

Roman von Marise Sonnenberg. (ERIKA FORST) Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

6. Fortsetzung

„Wenn Nora Lust hat, gern“, entgegnete die Tante etwas müde und geistesabwesend. „Ich habe doch keine Zeit für unsern Gast. Wollt ihr nicht Alice Wolt abholen?“

Hell zog ein Gesicht. „Erinnern Sie sich, Gnädigste, daß mit das heute aus besonderen Gründen nicht paßt!“ sagte er fatmell.

Frau Bollwank lachte und schüttelte den Kopf. „Kinderei!“

„Tiefer Sinn liegt oft im kindlichen Spiel“, lachte Hell behaglich. „Und um weiter zu zitieren: Hab' ich doch meine Freude dran.“

Frau Bollwank zuckte mit den Achseln. Ein leibter Schatten glitt über ihr Gesicht. Dann sah sie Nora offen und gerade in die Augen.

„Du kannst ruhig mit ihm fahren, Nora; er weiß seine Grenzen. Und ich will gern, daß ihr euch ein wenig besser kennenlernt.“

„Wenn du es sagst, Tante Barbara, fahre ich gern mit“, antwortete Nora, unwillkürlich ernster, als es vielleicht der Situation nach passend war.

Es wurde eine herrliche Fahrt.

In langsamem Tempo nahm der Wagen die leichten Steigungen, schluckte die Kilometer wie winzige Häppchen.

Vor dem Bentrather Schloß hielt Hell das erste Mal an und erklärte ganz vernünftig und sachgemäß, was zu erklären war. Besonders die geschichtlichen Ereignisse schienen ihm interessant zu sein. Nora bemerkte, daß dieser Hell gebildet war und mehr Wissen besaß, als sie vermutet hatte.

„Und nun“, sagte Hell, nachdem sie die Rheibrücke überfahren hatten, „halten Sie sich recht fest am Sitz. Denn jetzt gleiten wir alsbald einige Jahrhunderte in der Zeit zurück, und wer sich nicht an der Gegenwart festhält, kommt womöglich nicht wieder in sie zurück.“

Wie ein Märchen aus den vergangenen Tagen des Mittelalters lag Jons in der weiten, niederrheinischen Ebene. Der mächtige, quadratische Turm, ein Zeichen der Kraft und des Truges, überragte das Eingangstor. Unter hohen Bäumen standen einige Gasthäuser am Platze gleich hinter der Mauer, die den winzigen Ort umzog.

Hell vertraute seinen Wagen einem der Wirte an, und selbständig zogen die beiden jungen Leute in den geheimnisvollen, wie verwunschen daliegenden Flecken. Die klippernden Häuschen, die engen, holprigen Straßen, die alte, halb verfallene Windmühle an der Mauer, und ganz besonders diese selbst, erregten Noras Staunen.

„Ein Markort aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“, jubelte sie. „Man sieht die fremde Soldateska!“

„Ja, dachte, Sie hätten keine Phantasie?“

„Oh, zu vernünftigen Dingen. Ich hüte nur meine Gedanken vor Unmöglichkeiten und Unsinnigkeiten in bezug auf mein eigenes Leben.“

„So — also, daß Sie etwa Ihren Vetter Bollwank heiraten könnten, das wäre eine Unmöglichkeit und Unsinnigkeit?“

„Ich bin arm und er ist reich, das erst mal vor allen Dingen. Und dann: ich kenne ihn nicht! Aber hauptsächlich: Abscheulich sind mir die Menschen, die immer und bei allem gleich aus Heiraten denken. Können Mädchen und Mann nicht auch einmal gute Kameraden sein?“

„Ich glaube nicht dran“, sagte Hell nachdenklich, und führte seine Begleiterin in eine Ritze der Mauer, von der man einen besonders schönen Blick auf die Rheinebene und den langsam dahinfließenden Strom hatte.

„Ja — Sie!“ machte Nora gedehnt.

„Ich bin irgendwie ein ausgeglichtes Scherz — nicht wahr?“

„Sie waren bis jetzt auf der Fahrt sehr nett. Wenn ich nur wüßte: warum arbeiten Sie nicht?“

„Wer sagt Ihnen, daß ich es nicht tue?“

„Das hat man so im Gefühl!“

„Vielleicht hab' ich es nicht nötig?“

„Wieso?“

„Bin reich!“

„Sind Sie das?“

„Frau Bollwank sorgt für mich!“

Nora schwieg.

„Sie finden das nicht — nicht nach Ihrem Geschmack?“

Nora zuckte mit den Achseln.

„Haben Sie die Gebrüder Wolt kennengelernt?“

„Heute morgen in der Fabrik — den Kaufmann“, erwiderte Nora mit aufleuchtendem Blick.

„Entsetzliche Arbeitsphilister!“

Nora schwieg wieder.

„Können Sie nicht verstehen, daß einem so viel tugend-jame Vorbilder zum Widerpruch reizen?“

„O doch! Aber Herr Wolt machte nicht den Eindruck eines Menschen, der einem durch sein — gewolltes oder detantes — Vorbild etwas verdehen kann. Er ist einfach, frisch, natürlich und so begeistert, so interessiert für die Fabrik.“

„Ja — die Fabrik...“

„Warum jagen Sie das so?“

„Wie?“

„Höhnisch, spöttisch, überlegen, blasfem!“

Hell schüttelte sich.

„Wahrlich, gnädiges Fräulein, Sie sind unter die Sünden gefallen.“

„Bis jetzt sehe ich nur einen“, neckte Nora.

„Und einen, der mit Genuß und Geschick sein Metier ausübt. Oh, Fräulein von Feldheim, wie man es satt bekommt, all dies Gerede, Getue, Gebabe um Arbeit, Geld, Erwerb, um die Herren Arbeiter. Laßt sie doch ihre eigenen Wege gehen. Wozu immer tun, als hätten wir ihre Seelen zu retten. Nögen sie schufteln, hungern, frieren. Sie sind die dielen. Laß sie sich zusammenraffen und uns, wenn es ihnen paßt und sie es können, zum Teufel jagen.“

„Ich bewundere Tante Barbara unendlich.“

„Gott ja — natürlich“, sagte Hell gelangweilt. „Diese unjelige Fabrik, sie verfolgt einem überall hin. Sogar Sie — gestern früh erst frisch aus Berlin importiert — stehen schon unter ihrem Bann. Ah, welch ein Charakter gehört dazu, sich so beharrlich wie ich ihrem Einfluß zu entziehen.“

Es klang wie Scherz. Aber um den etwas weichen Mund lag ein seltsam verbissener Zug, als ob er mehr ernst rede, als ihm selber klar sei.

„Und wie sieht Wilhelm zu diesen Dingen?“

„Wilhelm?“ fragte Hell verständnislos. „Ach so, der Herr Vater! Fragen Sie ihn selbst, wenn Sie ihn kennen lernen.“

(Fortsetzung folgt.)





Stuttgart, 30. Dez. (Senkung der Strom- und Gaspreise.) Die Tarife für Strom und Gas in Groß-Stuttgart sollen, wie die „Südd. Zeitung“ hört, um 10 Prozent gesenkt werden.

Böblingen, 30. Dez. (Daimler entläßt 300 Arbeiter.) Einem Antrag der Firma Daimler-Benz A.G., Sindelfingen, 500 Entlassungen vornehmen zu können, hat laut „Südd. Arbeiterzeitung“ das Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt stattgegeben.

Heilbronn, 30. Dez. (Erpressungsversuche.) In den letzten Wochen sind mehreren hiesigen Bürgern Briefe mit dem Ersuchen zugegangen, Geldbeträge an genau bezeichneten Stellen niederzulegen, andernfalls sei ihr Leben gefährdet.

Bom Ries, 30. Dez. (Tragisches Ende.) Der 10-jährige Knabe des Landwirts Löpinger in Brunnsee (bei Harburg) fuhr mit seinem Schlitten in eine dünngestorene Stelle der Wörnitz und brach ein.

Erleinsmoos Oß. Biberach, 30. Dez. (Verbrennung.) In der Weihnachtswode geriet hier ein ca. 2-jähriges Kind in der Küche, wo die Mutter Schmalz ausgieß, in die Schmalzpfanne und verbrannte sich so stark, daß es an den Folgen starb.

Ulm, 29. Dezember. (Der nächtliche Traum.) Großes Glück hatte ein Mann, der auf der Reise von Ulm nach Laupheim den Eisenbahnzusammenstoß bei Laupheim miterlebt hat. Er mußte im Auftrag einer Firma zwei kostbare Speisegerichte dem Besteller überbringen, und man hatte absichtlich diese Beförderungsart gewählt, weil man befürchtete, es könnte den empfindlichen Porzellanen bei der Verladung als Expresgut etwas zustoßen.

Was Baden

Frozheim, 30. Dez. (Furchbarer Unfall.) Am Dienstagabend wollte der 55 Jahre alte Eisenbahnassistent Friedrich Merkle aus Kleinsteinstadt nach Beendigung seines Dienstes von Wisserdingen aus heimgehen.

Frozheim, 30. Dezember. (Brotabschlag.) Wie die Frozheimer Bäckereiunternehmung mittelst, wird auch hier das Brot billiger. Vom Samstag an kostet das 750 Gramm-Paldden Schwarzbrot 28 Pfennig statt wie bisher 30 Pfennig.

Willingen, 29. Dezember. (Zahlungseinstellung.) Die Fa. Richter u. Hafensjos R.G. Fabrik für feine mechanische Artikel, hat ihre Zahlungen eingestellt und treibt ein gerichtliches Vergleichsverfahren an.

Offenburg, 29. Dezember. (Ende der Filderei.) Das Ministerium der Finanzen hat in einer solchen ausgegebenen Verordnung die Filderei auf der Kinzig mit Wirkung vom 1. Januar 1932 unterjagt.

Hundfunk

Sonntag, 2. Januar: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.15 Uhr Stunde des Chorverbandes, 15.15 Uhr Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeitungsabende, 18.40 Uhr Vorträge: Der Fabrik-Omnibus, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit. Wetter, Sportbericht, 19.45 Uhr Jazz-Improvisation, 20.15 Uhr Der Zineunerbaron, 22.30 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Schneebericht

Simmersfeld: Schi- und Schlittenbahn sehr gut.
Wilsböh: 20 Zentimeter Neuschnee.
Freudenstadt: 25 Zentimeter Neuschnee.
Kniebis: 25-30 Zentimeter vulcanischer Neuschnee auf 15 Zentimeter Altschnee.

Handel und Verkehr

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 103,4 gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent gesunken. Die Verarbeitung der Warenreihe entsprechend der Notverordnung ist im Ganzen.
Menschmal hat man aber durch den Eindruck, daß die Privatwirtschaft sich recht lange um die Preisermäßigung bitten läßt.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 30. Dez. Weizen märk. 215 bis 217, Roggen märk. 184-186, Braugerste 151-164, Futter- und Industrieernte 148-150, Hafer märk. 133-141, Weizenmehl 26.75-30.75, Roggenmehl 25.50-27.50, Weizenkleie 9-9.25, Roggenkleie 9.25-9.75, Biskuittarbisen 21-27.50, kleine Sojabohnen 22-24.50, Buttererbsen 15-17.50, Allgemeine Tendenz: unentschieden.

Märkte

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 6-12.50 M. - Württemberg: Milchschweine 8-11, Kälber 10-40 M. - Riedlingen: Milchschweine 11-15 M. - Tuttlingen: Milchschweine 8-14 Mark.
Allgäuer Butter- und Käsebörsen vom 30. Dez. Mol. veredelbutter 94-100, Verkauf: rubin, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 8.9 Pfa.; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arline Ware) 20-23, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt, 1. Sorte 83-90, 2. Sorte 73-78, 3. Sorte 66-70, Verkauf: rubin.

Buntes Allerlei

Neujahrsbräuche. In Isny wird das Neujahr mit Argwohn empfangen. „Neujahr, neue Gefahr!“ sagen dort die Leute. - Bauernregeln für Neujahr sind: „Das Neujahr leihest du und klar.“ - Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr.“ - „Straßt Neujahr im Sonnenschein, wird das Jahr gesegnet sein.“ - Dem Bauern unerwünscht ist ein Neujahrstag mit Morgenrot: „Morgenrot am ersten Tag, Unwetter bringt und große Mag.“ - Auf Neujahr baden die Bäder in Schwaben Neujahrsbreheln, Neujahrstinge und Neujahrsschifflein. In Schwabenland lautet der allgemeine Glückwunsch auf ein „gutes gesundes Neues Jahr“, den wir gerne auch unseren Lesern wünschen.

Wißverstandnis. Gastwirt: „Ist das nicht ein billiger Wein, achtzig Pfennig der Liter - dabei sehe ich aber auch zu!“ - „Aha, das habe ich mir doch gleich gedacht.“
Aktuelle Frage. „Wissen Sie, welches augenbildlich die drei größten Konterze sind?“ - „Nein, welche denn?“ - „3-6 Farben, 1-g-Rempeln, 1-g-Weite!“
Verfängliche Frage. „Sag mal, Tante, warst du früher Schriftstellerin?“ - „Aber wieso denn, mein Kind?“ - „Nun, Mama sagte gestern, in deiner Jugend hättest du mal schöne Geschichten gemacht!“

Letzte Nachrichten

Der Neujahrsurlaub des Reichspräsidenten an die Wehrmacht

Berlin, 31. Januar. Reichspräsident v. Hindenburg hat, wie alljährlich, zum Jahreswechsel einen Erlaß an die Wehrmacht gerichtet, in dem er Heer und Flotte seine besten Wünsche entbietet. Treu der beschworenen Verfassung, Gehorsam den gelegmäßigen Gewalten, unbeirrt vom Kampf der Parteien werde die Reichswehr auch im neuen Jahr den alten Idealen deutschen Soldatentums dienen.

Antifaschistische Anschläge in U.S.A.

Folgen schwere Bombenexplosion in einem Postamt
Sakon (Pennsylvanien), 30. Dezember. Eine folgen schwere Explosion ereignete sich im hiesigen Postamt. Zwei Männer gaben sieben Pakete auf, die an den italienischen Generalkonsul in Newport, an das italienische Konsulat in Pittsburgh, an italienische und andere ausländische Zeitungen in Newport adressiert waren. Als die Postbeamten die Sendungen weiterbehandeln wollten, explodierten zwei Pakete. Ein Postbeamter wurde getötet, vier verletzt, davon zwei schwer. Einem der Unglücklichen wurden beide Arme abgerissen.

Gestorben

Janzeklein: Leopold Schrotz, Stadtpfleger, 67 J. a.

Mitmaßliches Wetter für Freitag

Die nördliche Depression hat ihren Einfluß nach Süddeutschland ausgedehnt. Nach ihrem Durchzug ist für Freitag zwar wieder zeitweise auflockerndes, aber immer noch einzelnen Schneefällen geneigtes, allmählich wieder frostiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Altensteig-Stadt

Schneebahnen, Streuen usw.

Es ist Veranlassung gegeben, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die ortspolizeiliche Vorschrift vom 14. Oktober 1899 u. a. bestimmt: Bei kalter Witterung darf kein Wasser in der Umgebung öffentlicher Brunnen ausgeschüttet werden.

Die Haus- und Grundbesitzer innerhalb der Stadt und mit diesen die Hausbewohner sind verpflichtet, die Straße vor dem Haus oder Grundstück und zwar bis auf die Mitte der Straße nach der Länge des Wohnhauses und der dazu gehörigen, an der Straße gelegenen Nebengebäuden, Hofräumchen und Gärten, hauptsächlich an Vorabenden vor Sonn- und Feiertagen, reinigen zu lassen.

Bei Schneefall haben die Hausbesitzer dafür zu sorgen, daß von den Häusern aus und entlang derselben Fußwege gebahrt werden. Bei Glätte haben sie innerhalb ihres Nebengebäudes unaufgefordert mit Sand und dergl. zu streuen und dies im Bedarfsfall zu wiederholen, ferner bei Tauwetter, Eis und Schnee aufhauen zu lassen und für deren Entfernung zu sorgen.

Das Schmelzen auf den Strohen und Erhroegen ist untersagt; entstehen Schlitten, so sind sie alsbald von dem betr. Hausbesitzer aufzuheben und beseitigen zu lassen. An abschüssigen Stellen der Strohen innerhalb der Stadt darf mit kleinen Schlitten und Schneeschuhen (Ski) nicht gefahren werden.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geld oder Haft bestraft.

Den 30. Dezember 1931.

Bürgermeisteramt: Pfizenmaier.

Altensteig-Stadt

Outskerne zum Brauz verbilligter Brauntoblen

(Preis 1.55 RM. pro Zentner statt 1.75 RM.) können Wohlfahrtsunterstützte vom Bürgermeisteramt erhalten. Anmeldungen wollen möglichst sofort gemacht werden.

Bürgermeisteramt: Pfizenmaier.

Bin vom 1. bis 3. Januar 1932 einschließlich

verreist

Zahnarzt Dr. Seydel, Altensteig.

Advertisement for Lanella and PALMIN margarine. Lanella MARGARINE: 1 lb 70, 63, 32; 1/2 lb 35, 32. PALMIN: 1 lb 70, 63, 32; 1/2 lb 35, 32. Includes 'Ab 1. Jan.' and 'Ab 1. bis 3. Januar 1932 einschließlich'.



### Landwirtschaftskammerwahl.

Am Sonntag, den 24. Januar 1932 finden die Wahlen zur Landwirtschaftskammer statt.

Gewählt werden im Wahlbezirk III mit den Oberamtsbezirken Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach.

12 Landwirte und 3 Arbeiter.

Zur Teilnahme an der Wahl sind berechtigt: die hauptberuflichen Landwirte, Forstwirte und Gärtner, sowie die landwirtschaftl., forstwirtschaftlichen und Gärtnereiarbeiter, und zwar Männer und Frauen, soweit sie das 20. Lebensjahr vollendet haben und im übrigen voll geschäftsfähig sind, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte stehen. Wird ein Grundbesitz von beiden Ehegatten gemeinschaftlich bewirtschaftet, so übt der Mann das Wahlrecht aus, in seiner Vertretung die Ehefrau.

Die Wahlberechtigten werden, soweit es sich nicht um juristische Personen oder um frühere Landwirte handelt, zwar von Amtswegen in die Wählerliste eingetragen, sie werden jedoch hiermit aufgefordert, sich sobald zum Eintrag in die Wählerliste beim Bürgermeisteramt anzumelden.

Die Wählerlisten werden spätestens am 4. Januar 1932 während eines ununterbrochenen Zeitraums von 6 Tagen durch den Ortsvorsteher auf dem Rathaus zur allg. Einsicht öffentlich ausgelegt. Während dieser Zeit ist jeder Wahlberechtigter befugt, wegen Uebergabe wahlberechtigter oder Aufnahme nichtwahlberechtigter Personen schriftlich oder mündlich Einsprache zu erheben. Nach Ablauf dieser Frist kann die Wählerliste nur noch auf Grund einer nach rechtzeitiger Einsprache ergangener Entscheidung der Kommission oder des Oberamts geändert werden.

Nagold, den 29. Dezember 1931.

Oberamt: Saitinger.

### Allgem. Dts. (Bezirks) Krankenkasse Nagold. Bekanntmachung.

Nach der 4. Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens, fünfter Teil Sozialversicherung und Fürsorge, Kapitel I Krankenversicherung, vom 8. 12. 1931 — Reichsgesetzblatt Teil I Seite 718 ff. — sind sämtliche **Leistungen** d. h. alle erhöhten oder erweiterten Leistungen, welche die reichsrechtlichen Krankenkassen freiwillig durch ihre Satzungen übernommen haben, mit Wirkung vom 1. 1. 1932 an bis auf Weiteres weggefallen. Die laufenden Leistungen werden hiervon nicht berührt. An den Schaltern der Kasse in Nagold und Altensteig, sowie in den Wartezimmern der Herren Ärzte ist Näheres angeschlagten.

Ob und inwieweit hiernach eine Ermäßigung des Beitragsjahres möglich ist, darüber wird der Vorstand in der auf 23. 1. 1932 anberaumten Sitzung Beschluß fassen.

Nagold, den 28. Dezember 1931.

Der Kassenvorstand.

### Ein guter Anfang mit billigen Preisen

- Damast 130 cm gestreift von M. -80 an
- „ „ „ „ „ „ „ „ von M. -95 an
- „ 130 cm, gebl. rein, mako v. 1.50 an
- „ Tischdecken von M. 2.70 an
- „ Tafeltücher von M. 4.90 an
- Tischtücher echtfarbig von M. 1.30 an
- Frottierhandtücher von M. -38 an
- „ Badetücher von M. 1.30 an
- Hemdentuch wß. von M. -35 an
- Cretonne für Haipfel von M. -52 an
- „ 150 cm brt. f. Leintücher v. -98 an
- Panama wß. f. Sporthemden v. -48 an
- „ gemustert f. „ „ v. -62 an
- Finett wß. (gerauht) 90, 80, 60, 48
- Tweed echtfarb. f. Kleider v. M. -85 an
- Schürzendruck doppelfbr. schw. M. -95

**Reinhold Hayer**  
Altensteig

### Neujahrswunsch.

30-jähriger, stämmiger, sportgeübter junger Mann in guter, fester Stellung hat nur den einen Wunsch, ein herzengutes Mädchen mit nicht mehr als 25 Jahren, zwecks Ehe kennenzulernen. Etwas Aussteuer erwünscht. Vermög. Nebenfrage. Strengste Diskretion zugesichert. Zuschriften mit nicht zu alten Privatid unter dem Pseudonym „Wenn Du ein mal Dein Herz überschienst“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fahre am Montag 1/4 4 Uhr zum

**Haslacher Markt**  
über Altensteig, Pfalzgrafenweiler.

Anmeldung erwünscht bis Samstag mittag 2 Uhr.

Hart, Simmersfeld.

### LUGER Für Sylvester

empfehlen wir:

1931er Rotwein 50  
offen Liter

1930er Märkheimer  
offen Liter 59

weisse Orangen 3 Pf 55

süße Mandarinen 23

Bilder, Spirituosen  
Rum, Arrac

Allen unseren wertigen Kunden wünschen wir ein

glückliches neues Jahr!

**LUGER**  
das Haus für Lebensmittel

**Gaigel- und Tappkarten**  
empfiehlt die  
W. Rieker'sche Buchhandlung

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Schaible  
Eugen Plapp

Altensteig Stuttgart  
Kirchheim u. Teck

Neujahr 1932

Für Sylvester empfiehlt

**Berliner Pfannkuchen**

Karl Steeb, Bäckerei, Altensteig

Heselbronn.

### Todes-Anzeige.



Wir machen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter

### Maria Rentschler

geb. Frey

heute früh 6 Uhr nach schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Jakob Rentschler, Gemeindepfleger

der Sohn: Jakob Rentschler

mit Frau Maria, geb. Theurer

die Tochter: Maria mit Bräutigam Fritz Bähler

der Sohn: Georg

die Tochter: Berta

Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr.

### Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Donnerstag, 31. Dezember, Abendgottesdienst um 8 Uhr mit Predigt über 1. Sam. 7 B. 12: Aus tiefer Not. Lied 163, 298.

Freitag, 1. Januar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über 2. Tim. 2 B. 3: Ein guter Streiter. Lied 165, 258.

Kirchenopfer am Neujahrstag für den Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden. Abends 7 1/2 Uhr Gemeinschaftshunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag abends 8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst (gl. Abendmahl).

Neujahr vormittags 10 Uhr Predigt.

Sonntag, den 3. Januar vormittags 9 1/4 Uhr Predigt. Vormittags 10 1/4 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt. Montag bis Samstag: Bilanz-Gemeinsamversammlungen



### Kriegerverein Altensteig

Der Verein hält am Freitag abend — Neujahrstag — im Saal zum „Grünen Baum“ seine diesjährige

### Weihnachtsfeier

ab, verbunden mit Musik, Lichtbilder, Theateraufführung und Gabenverlosung. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind hiezu herzlich eingeladen.

Beginn präzis 7 Uhr abends.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Kinder unter 14 Jahren nicht erwünscht.

Der Ausschuß.



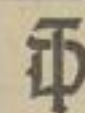
### Radfahrer-Verein Altensteig.

Der Verein ladet seine Mitglieder nebst Angehörigen zu seinem am Neujahrstag, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden

### Familien-Abend

im Lokal des Gasthaus zum „Sternen“ freundlichst ein.

Der Ausschuß.



### Turnverein Simmersfeld.

Am Sonntag, den 3. Januar 1932 hält der Verein im Gasthaus zur „Sonne“ seine

### Weihnachtsfeier

ab, verbunden mit Gabenverlosung und theatralischen Aufführungen.

Hiezu ladet freundlichst ein

der Ausschuß.

Anfang präzis 7 Uhr.

















